

Das heidnische und christliche Slaventum. Acta II Congressus internationalis historiae Slavicae Salisburgo-Ratisbonensis anno 1967 celebrati. Bd. 1: Das heidnische Slaventum. Beiträge zur materiellen und geistigen Kultur der Slaven. Bd. 2: Das christliche Slaventum. Beiträge zur literarischen Bildung der Slaven zur Zeit ihrer Christianisierung (Annales Instituti Slavici Bd. 5 und 6) Wiesbaden 1969—1970, Otto Harrassowitz, 173 S., 8 Tafeln; 205 S. — Nicht weniger als 40 Beiträge unterschiedlichster Thematik aus Geschichte, Archäologie, Philologie, Literaturgeschichte und Ethnographie sind in den beiden jüngsten Bänden der seit 1964 erscheinenden Reihe (vgl. zuletzt DA 26, 567 f.) vereinigt. Aus ihnen seien die für den Mediävisten wichtigen Arbeiten hier kurz angezeigt. Bd. 1: J. Kostrzewski, Über den gegenwärtigen Stand der Erforschung der Ethnogenese der Slaven in archäologischer Sicht (S. 11—25); vgl. dazu das Buch von Váňa (DA 26, 604), und Die Slaven in Deutschland, hier S. 210. — V. Polák, Die Entstehung des Ursprungs im Lichte der neueren Forschung (S. 26—33). — W. Hensel, Die materielle Kultur der Slaven im 6. bis 10. Jahrhundert (S. 38—50). — A. Pitterová, Slavische Siedlungen dörflichen Charakters im Lichte archäologischer Quellen (S. 51—59). — Gy. László, Die Awaren und das Christentum im Donauraum und im östlichen Mitteleuropa (S. 141—152). — A. Cs. Sós, Zur Frage der Kontinuität der pannonischen Slaven im 9. Jahrhundert (S. 153—157). — W. Swoboda, Wörterbuch der slavischen Altertümer, Methoden und Stand der Arbeiten (S. 165—173). — Bd. 2: S. Michailov, La christianisation des Bulgares à la lumière des données historiques et archéologiques (S. 1—9). — L. E. Havlík, Der päpstliche Schutz und die slavischen Völker (S. 10—32), gibt einen Überblick über den päpstlichen Schutz in Mittel-, Südost- und Osteuropa im frühen und beginnenden hohen Mittelalter und verfolgt die Umwandlung eines zuerst eher ideellen Schutzes zu einem „säkularen“. In Anm. 134 soll natürlich statt Prager Bistum Erzbistum stehen. — H. Koller, Die Eingliederung der Slaven in das karolingische Imperium (S. 33—45), versucht die Vermutung zu untermauern, Karl der Große und seine Nachfolger hätten die ältere Nivelierungspolitik der fränkischen Herrscher aufgegeben und die Eigenständigkeit der Völker in Ostmitteleuropa gefördert. — B. Meriggi, Die Anfänge des Christentums bei den baltischen Slaven (S. 46—54). — A. Poppe, Zur Geschichte der Kirche und des Staates der Rus im 11. Jh. — Titularmetropolen (S. 64—76). — J. Huth, Neues zur Missions- und Frühgeschichte des Bistums Meissen und seiner Nachbarn (S. 76—85). — A. Dostál, Quellen der altkirchenslavischen Literatur (S. 121—126). — H. Birnbaum, Grundkonzept und Aufgabenkreis einer vergleichenden kirchenslavischen Literaturforschung (S. 127—147). — J. Pogačnik, Die Entstehung des mittelalterlichen slowenischen Schrifttums (S. 148—158). — P. Ratkoš, Das altslavische Poenitential (S. 164—171). — J. Staber, Die älteste Lebensbeschreibung des Fürsten Wenzeslaus und ihr Ursprungsort Regensburg (S. 183—193), analysiert die Legende „Crescente fide christiana“, die zwischen 974 und 983 entstanden sein soll und die stilistisch so eng mit der Vita Haimhrammi von Arbeo zusammenhängt, daß sie nur in Sankt Emmeram verfaßt sein konnte.

Ivan Hlaváček

II. internationaler Kongreß für slawische Archäologie. II. međunarodnyj kongress slavjanskoj archeologii. II^e congrès international d'Archéologie slave, Berlin 1970, 24. 8.—28. 8. Berichte. Doklady. Rapports Bd. I, hg. v. Joachim Herrmann und Karl-Heinz Otto, Berlin 1970, Akademie-Verlag, 159 S. — Der Inhalt dieses ersten Bandes gibt noch keine umfassende Vorstellung über die Verhandlungen des im Titel angeführten Kongresses, da hier nur 10 Refe-